

[Home](#) / [Region](#) / [Schwandorf](#) / [Gemeinden](#)

KOMMUNALES

Marktrat beschließt den Neubau

Für die Krippe und den Kindergarten erfolgte eine Planänderung.

Von Ralf Gohlke

27. Oktober 2020 16:37 Uhr



Die Architekten stellten die neue Planung vor. Foto: Ralf Gohlke

NEUKIRCHEN-BALBINI. Einen weitreichenden Beschluss hatte der Marktgemeinderat in seiner jüngsten Sitzung zu fällen: Es ging um die Zukunft des Kindergartens St. Anna. 2017 wurde von der Staatsregierung die „Richtlinie Kinderbetreuungsfinanzierung“ in Kraft gesetzt. Bis Ende August 2019 konnten die Kommunen Förderanträge zur Schaffung zusätzlicher Betreuungsplätze, insbesondere zur Erweiterung mit Krippenplätzen, stellen.

Davon hatte auch der Markt in Zusammenarbeit mit dem kirchlichen Träger Gebrauch gemacht. Das Architekturbüro Wild und Wilnhammer hatte dazu eine Planung erstellt, die allerdings die bisherigen Räume zur Grundlage hatte.

Wie Bürgermeister Markus Dauch informierte, habe dazu nun Anfang Oktober mit allen Beteiligten eine Besprechung bei der Regierung der Oberpfalz stattgefunden. Das Architekturbüro stellte dabei zwei Alternativen vor, die sowohl den Altbestand als auch einen Neubau beinhalteten und prinzipiell die Fördergeber überzeugten.

Die Details erläuterten Thomas Wilnhammer und Michael Baltes. So würde bei einer Umsetzung im Altbestand eine Unterbringung in einem „Containerdorf“ notwendig, die allein rund 180 000 Euro kosten würde. Zusätzlicher Aufwand wäre die Herstellung der Barrierefreiheit mit einem

Aufzug, komplett wäre sie aber nicht zu erreichen. Wilnhammer zählt weitere Punkte wie Kosten für Rückbauten auf, die letztlich eher für einen kompletten Neubau sprachen. Hier könnte der Bau ebenerdig erfolgen und böte auch für das Personal den Vorteil der „kurzen Wege“.

Ein nicht zu vernachlässigender Punkt war laut Thomas Wilnhammer, dass die volle Höhe der Förderpauschale nur für Neubauten gewährt würde. Für das Vorhaben vor Ort sei aufgrund der Planung eine Förderzusage von rund 1,5 Millionen Euro ergangen. Bürgermeister Markus Dauch ergänzte, dass gemäß der vertraglichen Vereinbarungen die Kirche zu 20 Prozent beteiligt wäre und 16 Prozent der Abbruchkosten übernehmen würde. Zudem habe die Regierung dem Markt eingeräumt, die Maßnahme auf fünf Jahre strecken zu dürfen. Der erste Abschnitt müsste allerdings bis spätestens Mitte 2022 bezugsfertig sein.

„Aktuell befinden wir uns jetzt wieder in der Phase der Vorplanung, weshalb auch noch keine Kosten beziffert werden können“, sagte Thomas Wilnhammer. Das Büro sei aber bestrebt, dem Markt die kostengünstigste Lösung zu präsentieren. Für den Rat bedeutete das die Entscheidung, ob neu geplant oder die bisherige Planung fortgeführt werden sollte. Nach kurzer Diskussion erging der Beschluss einstimmig für einen Neubau.